

Service - Pressemitteilung

Was tun bei steigenden Spritpreisen? Jetzt intelligent mobil sein und Solidarität zeigen!

Was der VCD von der Politik erwartet, um die Abhängigkeit von Energieimporten zu reduzieren // Was Land und Kommunen tun können, um den Umstieg vom Auto zu erleichtern // Was Verbraucherinnen tun können, um ihre Spritkosten zu senken

Potsdam, 23. März 2022: Der Krieg Russlands gegen die Ukraine befeuert den Preisanstieg bei fossilen Energieträgern wie Kohle, Öl und Erdgas. Längst macht sich das auch an den Tankstellen bemerkbar. Die Bundesregierung will Deutschland unabhängiger von russischen Importen machen und ruft zum Energiesparen auf. Dazu bemerkt **Fritz Viertel, Landesvorsitzender des ökologisch-sozialen Verkehrsclubs Deutschland (VCD) in Brandenburg:** „Wer Deutschland unabhängig vom Energieimport aus Russland und anderen autoritären Staaten machen will, der muss die Mobilität der Deutschen unabhängiger vom Auto machen. Das ist ab sofort nicht länger nur eine Frage des Klimaschutzes, sondern ebenso eine Frage der Solidarität mit den Menschen in der Ukraine sowie allen Opfern der Öl-Diktaturen dieser Welt.“

Bund: Mehr Geld für Busse und Bahnen statt kurzfristige Spritpreis-Subventionen

Damit das gelingen kann, ist entschlossenes Handeln auf allen politischen Ebenen erforderlich. Eine staatliche Subvention der Spritpreise lehnt der VCD Brandenburg ab. „Das hilft niemandem, die Abhängigkeit vom Auto als Hauptverkehrsmittel zu reduzieren. Mit diesem Geld sollte die Bundesregierung stattdessen die Regionalisierungsmittel erhöhen, damit die Bundesländer und Kommunen das regionale Bahn- und Busangebot kurzfristig erweitern können“, fordert Viertel. „Darüber hinaus wünsche ich mir, dass nicht nur hunderte Milliarden in neue Panzer, Bomber und militärisches Personal, sondern auch in neue Gleise, Züge, saubere Busse und fair bezahltes Fahrpersonal investiert werden.“

Land: Butter bei die Fische beim Mobilitätsgesetz

Auch das Land, die Städte und Landkreise sollten ihren Teil dazu beitragen, dass die Menschen auch ohne Auto von A nach B gelangen. Gerade in ländlichen Gegenden stellt der öffentliche Verkehr – falls überhaupt vorhanden – oft noch keine annehmbare Alternative dar. Der VCD Brandenburg fordert Sofortmaßnahmen (Beispiele siehe unten) und eine dauerhaft höhere Priorität für die Umsetzung der Verkehrswende. Fritz Viertel vertritt den VCD im Dialog zwischen der Landesregierung und der erfolgreichen Volksinitiative „Verkehrswende Brandenburg jetzt!“, in dem ein Mobilitätsgesetz erarbeitet werden soll. Er sagt dazu: „Im Moment habe ich den Eindruck, wir treten auf der Stelle. Die Landesregierung zeigt wenig Bereitschaft, ausgetretene Pfade zu verlassen und neue Wege zu gehen. Unsere Vorschläge liegen auf dem Tisch. Wollen wir den Menschen im Land zeitnah eine Perspektive für die Zukunft der Mobilität jenseits von Klima- und Energiekrise anbieten, dann müssen wir hier endlich Butter bei die Fische geben.“ Das Bündnis hinter der Volksinitiative fordert unter anderem, den ÖPNV zu einer kommunalen Pflichtaufgabe zu machen – mit gesetzlichen Mindeststandards und besserer Finanzierung. Der Schienenverkehr soll ausgebaut und Lücken im Netz kurzfristig durch Landesbuslinien geschlossen werden. Für die Fahrradwege braucht es analog zum Straßennetz abgestufte Funktionen und Zuständigkeiten. Insgesamt soll dem Umweltverbund planerisch und finanziell Vorfahrt gegenüber dem motorisierten Individualverkehr eingeräumt werden. Nur so lassen sich die Ziele der Landesregierung erreichen, den Verkehrsanteil

von ÖPNV, Fahrrad und dem zu Fuß gehen bis 2030 auf mindestens 60 Prozent zu steigern und den Verkehr bis 2045 klimaneutral zu gestalten.

Jetzt den Umstieg auf saubere Mobilität unterstützen! VCD-Tipps für Land, Städte und Landkreise

Die Solidarität mit der Ukraine ist überwältigend. Laut ARD-Deutschlandtrend vom 3. März sind zwei Drittel der Deutschen dazu bereit, ihren Alltag anzupassen, wenn gegen Russland gerichtete Maßnahmen zu Energie-Engpässen oder höheren Lebenshaltungskosten führen. Diese Welle der Solidarität können Land, Landkreise und Städte jetzt gezielt mit Verkehrsangeboten unterstützen. Zum Beispiel durch diese Maßnahmen

- **Soli-Abos für den öffentlichen Verkehr:** Günstige Einstiegsangebote für den Umstieg vom Auto auf den öffentlichen Verkehr bieten. Solange es kein landesweites Angebot des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg (VBB) gibt, kann das z.B. in Form von Gutscheinen oder Zuschüssen zur VBB-Umweltkarte organisiert werden. Wo noch nicht vorhanden, sollten Land und Kommunen den Beschäftigten in ihren Behörden und Einrichtungen das deutlich günstigere VBB-Firmenticket anbieten.
- **Temporäre Radwege einrichten:** Schnell mehr Platz für den Radverkehr durch Pop-up-Radwege schaffen. Was zu Corona-Zeiten ging, lässt sich auch jetzt vielerorts in Brandenburg, vor allem auf mehrspurigen Straßen realisieren, um das Radfahren sicherer und attraktiver zu machen.
- **Zusätzliche Öffi-Angebote für Pendlerinnen und Pendler:** Auf vielbefahrenen Pendler-Strecken können kurzfristig Zusatzangebote mit Bahnen und Bussen eingerichtet werden, am besten in Form von Taktverdichtungen.
- **Rufbusse einrichten:** Wo sich der reguläre Linienverkehr nicht lohnt, bieten Rufbusse eine gute Alternative, um die Mobilität ohne Auto zu garantieren. Sehr erfolgreich wird dieses Modell z.B. im Landkreis Teltow-Fläming umgesetzt. Mehr dazu hier: <https://brandenburg.vcd.org/themen/praxisbeispiele/rufbus-verkehr/>.
- **Temporäre Fahrradständer an Haltestellen:** In den Niederlanden ist es üblich, etwa bei Veranstaltungen durch Absperrgitter schnell und günstig temporäre Fahrradstellplätze zu schaffen. Dieses Modell kann auf Bahnhöfe/Haltestellen übertragen werden, wo bislang sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder fehlen. Das macht die multimodale Mobilität mit Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln attraktiver. Siehe unter anderem: <https://www.fahrradparken.info/gestaltungsgrundsaeetze/grossveranstaltungen-festivals.html>
- **Mitfahrbänke einrichten:** Besonders auf dem Land sind Mitfahrbänke ein unkomplizierter erster Schritt, um Mitfahrgelegenheiten zu organisieren und Nachbarschaftshilfe zu erleichtern. Siehe unter anderem: <https://priorer-nachrichten.com/Mitfahrbank-Priort/Mitfahrbaenke-im-Potsdamer-Norden/>
- **Carsharing fördern:** Mit dem Prinzip „teilen statt besitzen“ wird aus dem Stehzeug wieder ein Fahrzeug. Behörden und öffentliche Einrichtungen können ihre (am besten elektrisch betriebenen) Dienstfahrzeuge außerhalb der Dienstzeiten für das Carsharing öffnen. Erfolgreiches Vorbild ist das Projekt „BARshare“ im Landkreis Barnim. Darüber hinaus können Land und Kommunen ehrenamtliche Projekte wie das „Dorfauto“ unterstützen. Für Carsharing-Fahrzeuge reservierte Stellplätze an Bahnhöfen und Haltestellen erleichtern den Umstieg zu Bahn und Bus. Auto-Teilen spart Geld, weil auch die Fixkosten geteilt werden und bietet eine gute Alternative zum Kauf eines privaten E-Autos. Weitere Informationen: <https://www.barshare.de/> und <http://dorfmobil.barsikow.de/>

Jetzt umsteigen! VCD-Spritspartipps

- **Tempo reduzieren**

Wer langsamer fährt senkt seinen Spritverbrauch erheblich. Gerade auf Autobahnen steigen der Luftwiderstand und damit der Verbrauch bei Geschwindigkeiten über 100 km/h überproportional an. Fast ein Viertel weniger Kraftstoff verbraucht ein Auto, das statt 110 km/h nur 90km/h schnell fährt. Weitere Spritspartipps finden Sie unter: <https://www.vcd.org/artikel/schont-geldbeutel-und-umwelt/>

- **Bus und Bahn statt Auto:**

Wer kann, lässt das Auto stehen. Mit einer Monatskarte oder einem Jahresabo für den öffentlichen Verkehr fahren Sie besonders günstig. Für Schülerinnen und Schüler, Azubis, Seniorinnen und Senioren oder Menschen mit geringem Einkommen bietet der VBB vergünstigte Tickets an. <https://www.vbb.de/tickets/schueler-auszubildende> + VBB Abo65+

- **Verkehrsmittel intelligent kombinieren:**

Überlegen Sie sich, welche Wege im Alltag zu bewältigen sind. Reduzieren Sie das Autofahren auf die Strecken, wo es unumgänglich ist und nutzen auf den anderen das Fahrrad, die Öffis oder gehen zu Fuß. Auf längeren Wegen können Sie auch kombinieren: Fahren Sie mit dem Fahrrad oder Auto bis zur nächsten Haltestelle/bis zum Bahnhof und steigen dort in den öffentlichen Verkehr um. So wird ein Großteil der Fahrkilometer gespart. Klapp- und Falträder gelten laut Beförderungsbedingungen übrigens als Gepäckstück und können ohne zusätzliche Fahrradkarte in Bus und Bahn mitgenommen werden.

- **Homeoffice oder Coworking:**

Falls das in ihrem Job möglich ist, bitten Sie ihren Arbeitsgeber auch nach Corona um die Möglichkeit, ganz oder teilweise im Homeoffice zu arbeiten. Falls Ihnen dabei die Decke auf den Kopf fällt, schauen Sie doch mal, ob es in ihrer Nähe einen Coworking-Space gibt, den Sie bestenfalls sogar zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen können.

- **Fahrgemeinschaften bilden:**

Gemeinsam fahren hilft, Sprit zu sparen. Verabreden Sie sich mit ihren Nachbarn oder Kolleginnen zum gemeinsamen Fahren. Oder nutzen Sie Apps, wie Pendlerportal.de oder <https://www.pampa-mitfahren.de>, um sich eine Mitfahrgelegenheit zu organisieren.

- **Nachbarschaftsauto:**

Denken Sie darüber nach, ob Sie sich dauerhaft mit Nachbarinnen oder Freunden ein gemeinsames Auto teilen können. Der VCD-Nachbarschaftsauto-Vertrag hilft Ihnen schnell und unkompliziert, Haftungsfragen und ähnliche organisatorische Hürden zu nehmen. Er kann für 2,45 € hier bestellt werden:

<https://shop.vcd.org/shop/katalog/details.php?x=1&artikelnummer=2002&suchstring=Auto%20teilen>.

- **Carsharing nutzen:** Überlegen Sie, ob ein eigenes Auto wirklich erforderlich ist. Kann ein Großteil der Wege auch anders bewältigt werden, nutzen Sie Carsharing als Ergänzung. Gibt es in ihrer Nähe bislang kein Angebot, schließen Sie sich mit Nachbarinnen und Gleichgesinnten zusammen und organisieren selbst ein Carsharing-Angebot, z.B. über einen gemeinnützigen Verein. Zum Beispiel: <https://stadtteilnetzwerk.de/stadtteilauto/>

Pressekontakt VCD-Brandenburg • Fritz Viertel (Landesvorsitzender) mobil 015226122467 oder Anja Hänel (Geschäftsführerin) • Fon 0331/201 55 60 • mobil 0176 320 55 610 • presse@vcd-brandenburg.de

Mobil in Brandenburg

ökologisch und sicher

Der ökologische Verkehrsclub VCD-Brandenburg setzt sich für eine umwelt- und sozialverträgliche, sichere und gesunde Mobilität in Brandenburg ein. Seit 1991 kämpft der VCD für ein gerechtes und zukunftsfähiges Miteinander aller Menschen auf der Straße – egal, ob sie zu Fuß, auf dem Rad, mit Bus und Bahn oder dem Auto unterwegs sind.

Sie möchten keine Pressemitteilungen des VCD Brandenburg mehr erhalten, dann können Sie sich hier abmelden: